

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

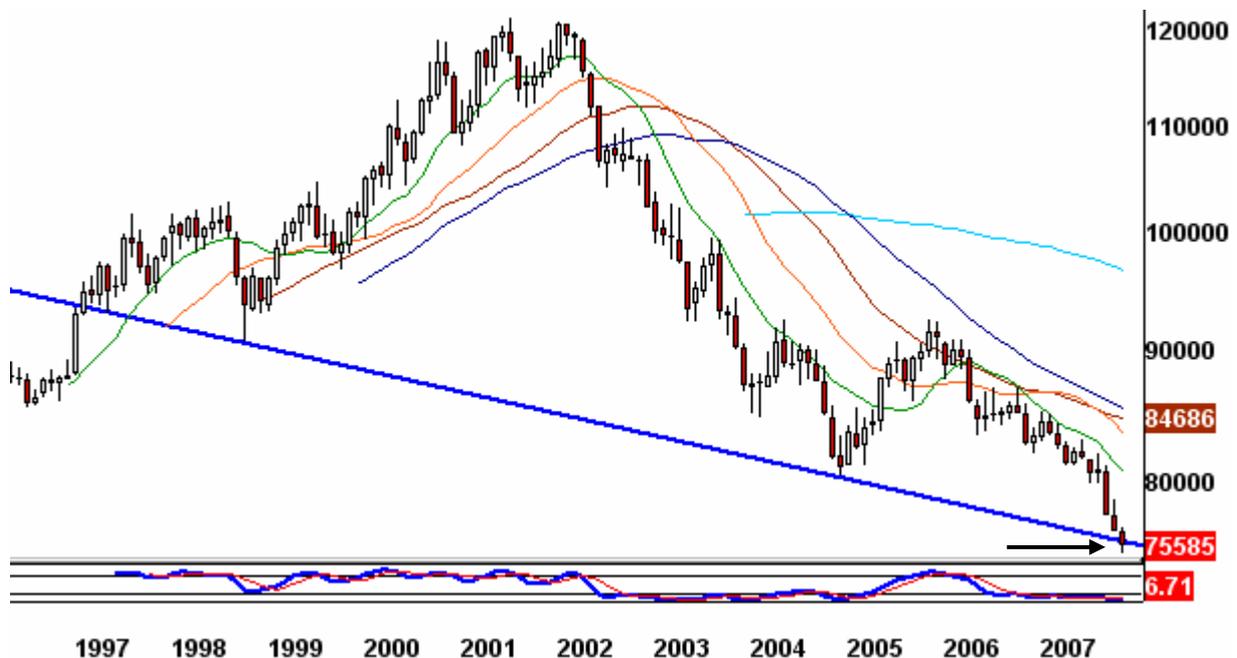
Montag, den 12. November 2007

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 7.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	07.11.	Yen als wichtigster Einflußfaktor
Anleihen	neutral	29.10.	Der „sichere Hafen“ vor starken Widerständen
US-Dollar	bearish	29.10.	Konsolidierung/Bounce wahrscheinlich, Trend zu steil
Erdöl	bullish	19.09.	Spekulationsprämie momentan etwa 10 US-Dollar
Edelmetalle	bullish	29.10.	Konsolidierung/Korrektur unterhalb des historischen Preishochs wahrscheinlich

Die Charts reagieren jetzt. Der Schlüsselchart ist derjenige des US-Dollar.

US-Dollar Index Monatschart

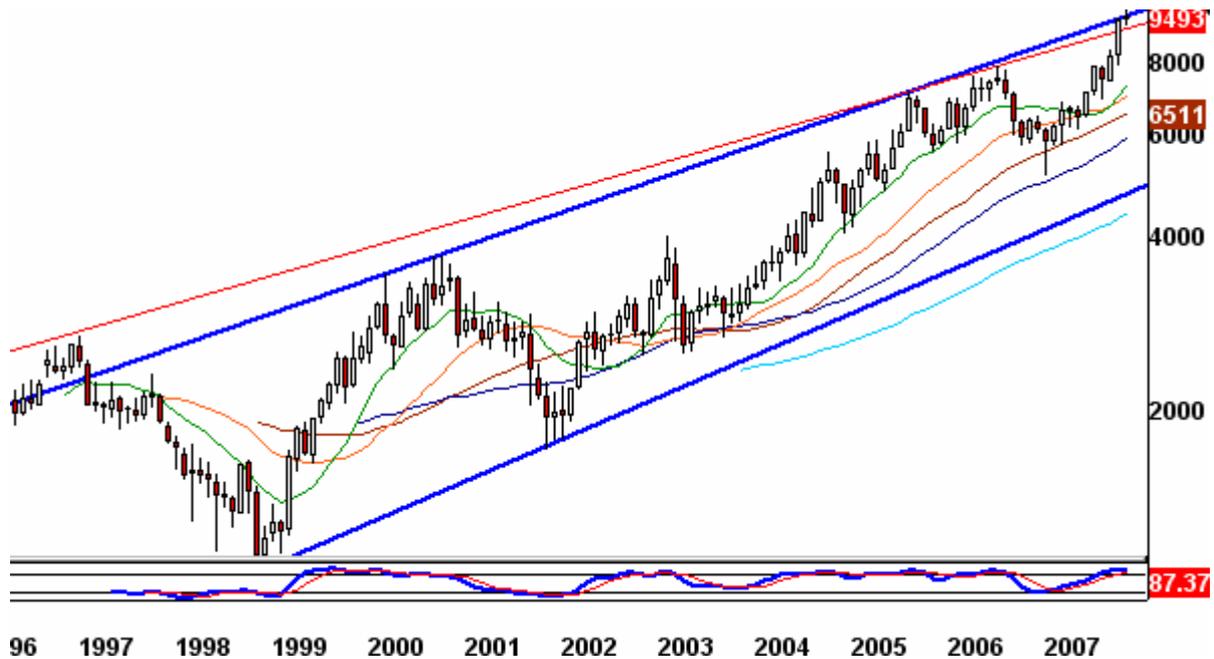


An der von uns seit Wochen gezeigten Linie scheint es eine Reaktion zu geben (siehe Pfeil). Die Übereinstimmung, dass der US-Dollar nicht mehr das Papier Wert ist, auf dem er gedruckt wurde, erscheint viel zu groß zu sein.

In einer Zeitung sah ich eine Abbildung, auf dem ein US-Dollar-Schein als Konfetti dargestellt wird. Fasching ist ja dieses Jahr sehr früh und es wäre doch eine nette Idee für den Karnevalsumzug, einige US-Dollar-Scheine als Konfetti auf die Zuschauer herunter regnen zu lassen.

Auch der Ölpreis reagiert charttechnisch genau dort, wo er reagieren sollte.

Crude Öl-Monatschart



Wie Alexander Hirsekorn in seiner CoT-Interpretation schreibt, scheint der Zeitpunkt für eine Konsolidierung im Rohstoffbereich reif zu sein. Die Entwicklung des US-Dollars ist weiterhin der Schlüssel zum Verständnis des Marktes. Steigt er, reagieren die Rohstoffe negativ.

Zu den Märkten.

1,82 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 530 Mio., das Abwärtsvolumen 1,25 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 30% vom Gesamtvolumen; 36 neue Hochs standen 434 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.042 Punkten um 223 Zähler niedriger (-0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.474 Punkten um 21 Zähler niedriger (-1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.628 Punkten um 68 Punkte (-2,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.604 Punkten (-2,0%).

Größte Gewinner: Hausbau; Größte Verlierer: Einzelhandel, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 114,22 Punkten (114,02).

Crude Öl notiert aktuell bei 95,13 (96,21) und Erdgas bei 7,83 Dollar (7,70).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,76 Punkten (75,15).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 818,90 Dollar/Unze (835,20). Gold in Euro bei 558,00.

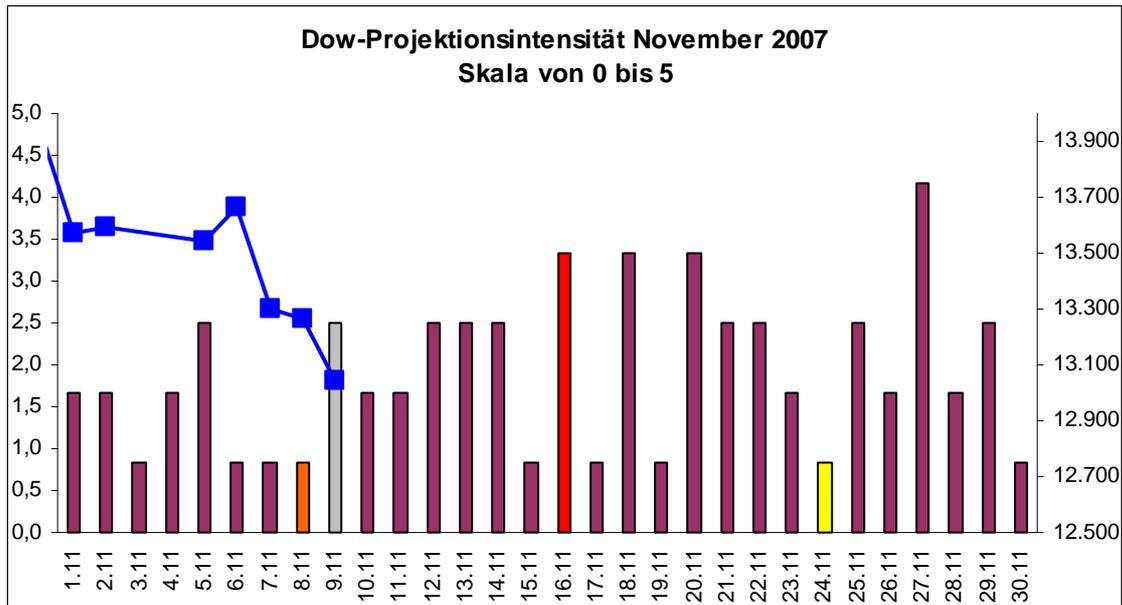
Silber befindet sich bei 15,16 Dollar (15,53).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,3% auf 442 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 187 Punkten. Newmont Mining verlor 2 Cent und endete bei 54,04 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 8,9% auf 28,50 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 32,52 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,08. Die OEX-PCR endete bei 0,97. Der ISE schloss mit 118.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den November: 16.11., 27.11.



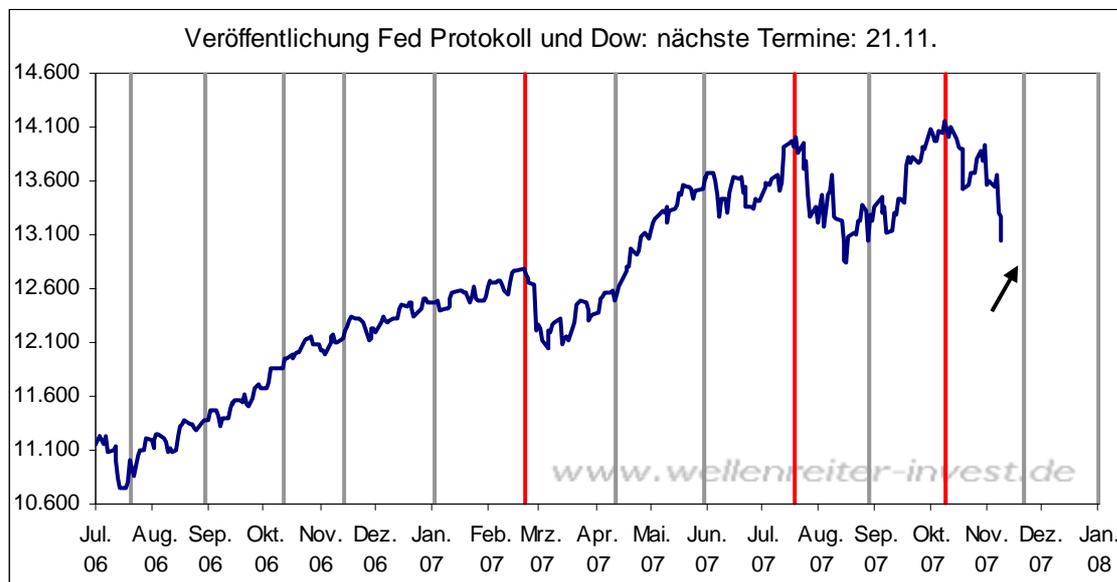
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der Freitag brachte in der letzten Handelsstunde eine abrupte Umkehr Richtung Süden für die Aktienmärkte. Man wollte nicht über das Wochenende investiert sein. Die Verfallswoche beginnt heute. In der Verfallswoche wird häufig hektisch gehandelt. Die Blasen-Märkte Asiens (China und Indien) fallen heute früh deutlich über drei Prozent. Das Momentum hat gedreht und bevorzugt derzeit das bärische Lager. Gerade der Fall der Techs unter kompletter Missachtung des Juli-Hochs dürfte das bullische Lager verrückt machen. Außerdem: Die Verluste der vergangenen drei Tage „fressen“ die Gewinne seit August komplett auf.

Nasdaq Composite Tageschart



Wir sehen einen wichtigen Termin um den 21. November herum. An jenem Tag wird das Fed-Protokoll der vergangenen Sitzung veröffentlicht.



Der 10. Oktober 2007 stellt das bisherige Jahreshoch im S&P 500 und Dow Jones Index dar. Dieses Hoch kam fast auf den Tag genau fünf Jahre nach dem Bärenmarkt-Tief 2002 zustande (9. Oktober 2002). Angesichts der jüngsten Entwicklungen ist davon auszugehen, dass der 10. Oktober 2007 das Jahreshoch darstellt. Die Wahrscheinlichkeit, dass an diesem Tag auch der fünfjährige Aktien-Bullenmarkt zu Ende gegangen ist, ist in den letzten Tagen gestiegen. Bisher beträgt der Verlust vom Hoch (10. Oktober) etwa acht Prozent. Per Definition ist der Bullenmarkt dann beendet, wenn der Verlust 20 Prozent beträgt. Das würde einem Stand im S&P 500 von 1.260 Punkten entsprechen und implizieren, dass das August-Tief nach unten durchbrochen werden würde. Dort sind die Märkte beileibe noch nicht. Aber nimmt man den US-Transportation Index als Indiz, so muss man feststellen, dass der Index

erstens bereits über 16% vom Top verloren hat und zweitens sein August-Tief auf Schlussstandbasis unterschritten hat. Damit notiert der Index auf einem neuen Jahrestief (siehe Chart nächste Seite).

US-Transportation Index Tageschart



Wir bleiben für die Aktienmärkte bärisch eingestellt, auch wenn es gerade im Nasdaq angesichts des extremen Abverkaufs in dieser Woche zu einem Bounce kommen kann (mehr dazu von Alexander Hirsekorn).

Absacker

Auch Goldman Sachs gerät in den Strudel der Finanzkrise. 6,9 Prozent der Assets sollen nicht mehr mit Marktpreisen zu bewerten sein. Das ist mehr als Citigroup und Merrill Lynch angegeben haben, meldet Bloomberg.

<http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=20601087&sid=a9yNwqgsVPGA&refer=home>

Die Finanzkrise geht ihren Weg unerbittlich weiter. Die Insolvenz einer Bank oder eines Brokers mit den dann einhergehenden schlechten Nachrichten kann aller historischen Relevanz nach eine solche Krise beenden. Offensichtlich ist die Nachrichtenlage noch nicht schlecht genug. Angesichts der Tatsache, dass bei den Brokern die Deals rar geworden sind, erscheint die Ankündigung weiterer Entlassungen in diesem Sektor nur eine Frage der Zeit zu sein.

Robert Rethfeld
Wellenreiter Invest

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 05.11.2007 weist im Anleihen-, Edelmetall- und Agrarmarkt neue Extrempositionierungen der Commercials auf.

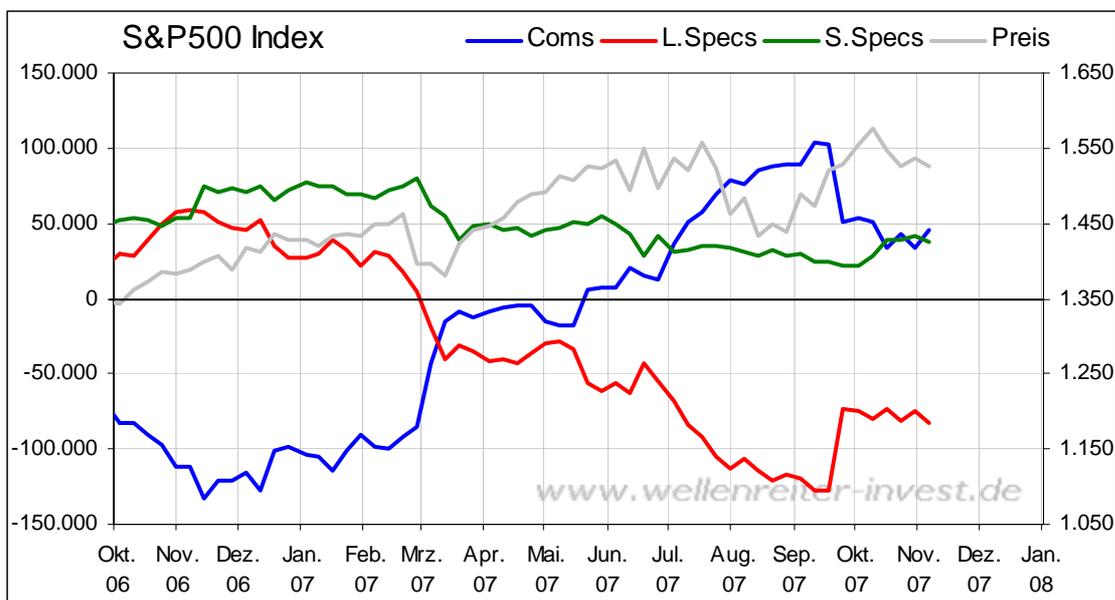
Ein Hinweis in eigener Sache: Der nächste CoT-Report erscheint am Montag, den 19.11., in der Frühausgabe und wird von Robert Rethfeld kommentiert. In der darauf folgenden Woche erscheint der CoT-Report erst in der Dienstagsausgabe am 27.11., da die Daten aufgrund des Feiertages „Thanksgiving“ am Montag abend, den 26.11., veröffentlicht werden.

Aktien

Yen weiterhin sehr wichtiger Einflußfaktor, „Smart Money“ mit positiver Divergenz, Sell-Off an der Nasdaq wird zu „Bounce“ im Laufe der kommenden Woche führen

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.660,95	-131,52	-4.679	-1.027	-3.771	-2.744
S&P 500	1.520,27	-10,75	+45.997	+12.478	+5.440	-7.038
Nasdaq 100	2.223,97	16,36	-7.148	+2.494	+1.420	-1.074
Russell 2000	801,77	-14,38	+50.642	+2.093	+10.805	+8.711

Bei fallenden Kursen mit Ausnahme der Technologiewerte im Nasdaq 100 haben die Commercials etwas stärker Long-Positionen aufgebaut. Angesichts der Tatsache, dass der Dow Jones Industrial Average am Freitag abend jedoch 618 Punkte, der S&P 500 67 Punkte und der Nasdaq 100 sogar 189 Punkte (über 8%!) tiefer notieren, sind die Positionsveränderungen der Commercials in dieser Woche ein Muster ohne großen Wert.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich erhöht, die Commercials sind von allen Marktteilnehmern am positivsten positioniert. Die Positionsveränderungen in der kommenden Woche werden jedoch wesentlich interessanter sein.



Charttechnisch hat sich das Bild im S&P 500 eingetrübt, die Marke von 1.490 Punkten war der „big Point“, da diese Marke das Geschehen in den letzten 6 Monaten nachhaltig als Unterstützung und Widerstand geprägt hatte. Insofern ist das Unterschreiten dieses Niveaus negativ zu werten.

Das Chartbild weist nun einen Fehlausbruch auf der Oberseite im Oktober auf, dazu ein zweites niedrigeres Preishoch Ende Oktober. Durch dieses zweite niedrigere Preishoch hat sich ein Abwärtstrend gebildet, der nach einem dreifachen Test der Marke von 1.490 Punkten den Durchbruch auf der Unterseite am vergangenen Mittwoch mit sich brachte. Die Kerze vom Donnerstag hätte auch aufgrund des stark gestiegenen Volumens eine Umkehr bedeuten können, diese erfolgte jedoch nicht am Freitag. Eine erste Stabilisierung wäre oberhalb von 1.475 Punkten zu erwarten, aber erst eine Rückkehr oberhalb von 1.490 Punkten wäre mittelfristig ein positives Zeichen. Auf der Unterseite kommen als Unterstützung die Marken von 1.439 (Preistief intraday 10.09.) und 1.431 Punkte sowie 1.406 Punkte (Preistief auf Schlusskursbasis im August) und zuletzt der Bereich um 1.360/70 Punkten aus den Preistiefs im März und August (intraday) ins Spiel.

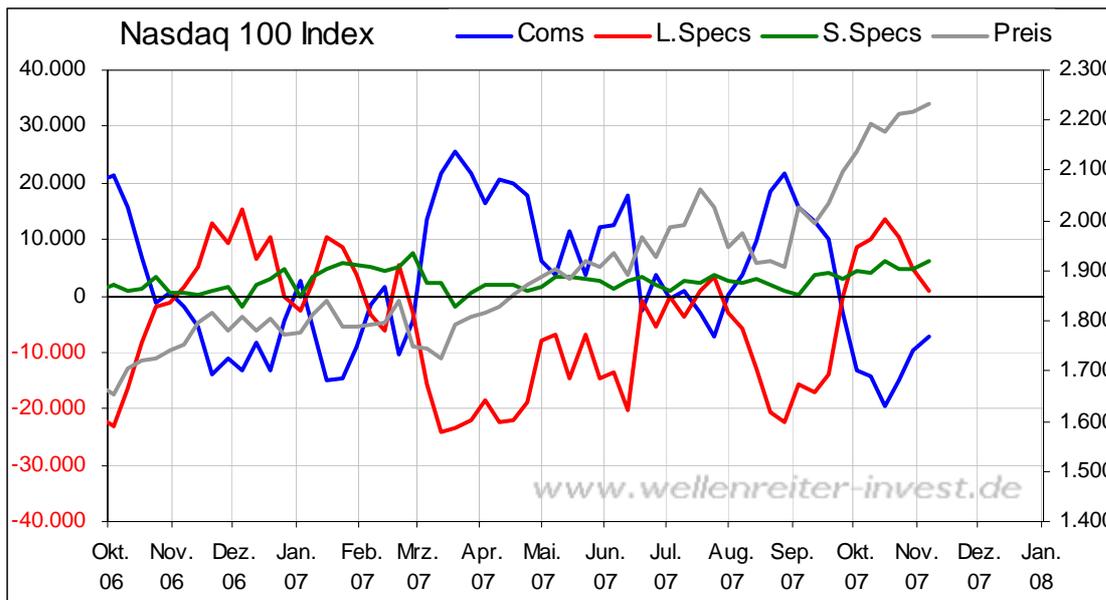
Der Schlüsselsektor für ein Preistief im S&P 500 ist der Finanzsektor aufgrund seiner hohen Indexgewichtung. Das Preistief vom Donnerstag kam unter sehr hohen Umsätzen zustande, es waren jedoch keine Rekordumsätze, sie reichten allerdings an das Niveau vom Preistief aus dem August heran. Der kurzfristige Handelsverlauf zeigt bis dato einen kurzfristigen Umkehrversuch an, da der Index am Freitag ein zweites niedrigeres Preishoch ausbildete, von einer Umkehrformation kann man allerdings noch nicht sprechen.



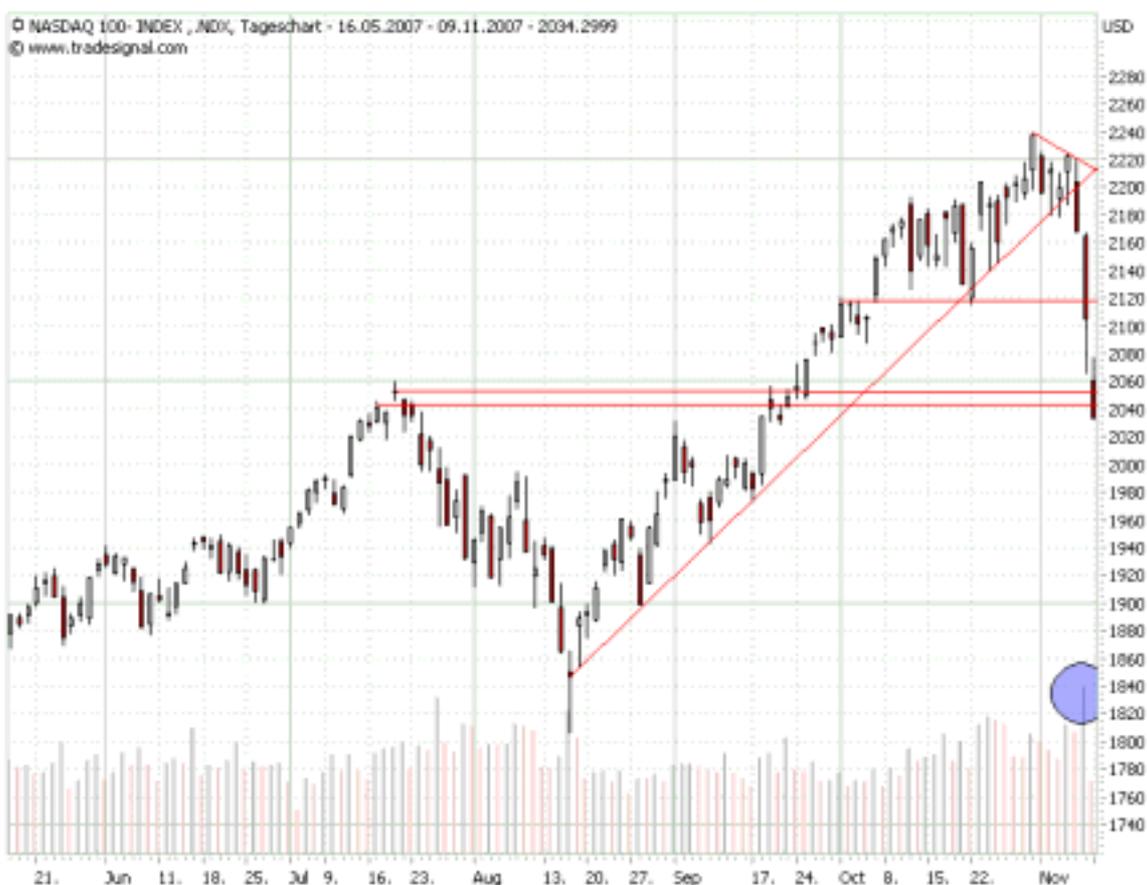
Am Sonntag Mittag wurden Meldungen veröffentlicht, dass der geplante Superfonds in den USA doch noch per Jahresende aufgelegt werden würde.

http://www.handelsblatt.com/News/Unternehmen/Banken-Versicherungen/_pv/p/200039/_tft/_b/1350107/default.aspx/durchbruch-bei-superfonds.html

Ein solcher Schritt wäre positiv zu werten, da dadurch Liquidität in das momentan mehr oder weniger illiquide Marktsegment für die Spezialgesellschaften gelangen würde. Dieser „Superfonds“ war bereits vor Wochen im Gespräch, aber anscheinend sind erst jetzt die Schmerzen der (US-) Banken groß genug, dass man sich auf einen solchen Schritt einigen konnte. Aber ein solcher Schritt sollte zu einer Stabilisierung des Sektors beitragen.

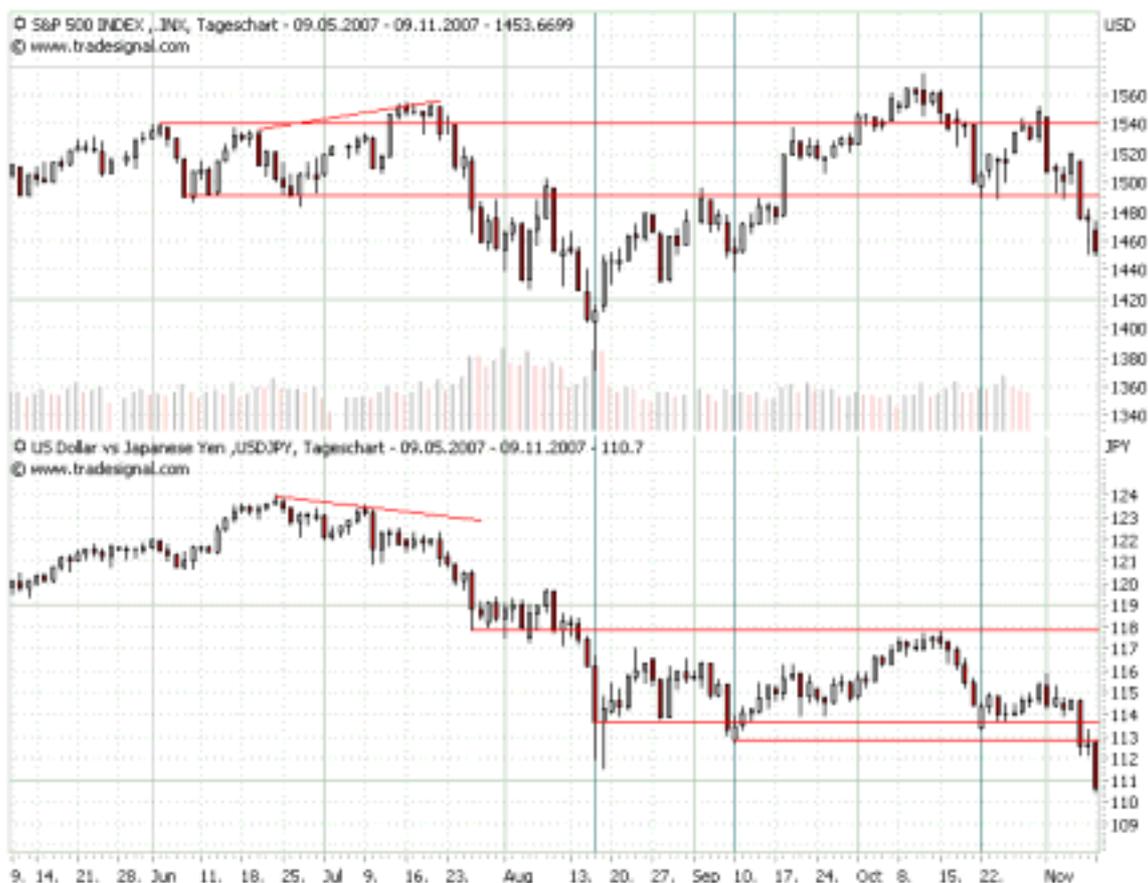


Im Nasdaq 100 sind die Commercials zwar per Saldo short positioniert, ihre Netto-Short-Positionierung fiel jedoch nicht groß aus, die Großspekulanten waren mit 1.032 Kontrakten kaum long positioniert. Am positivsten waren die Kleinspekulanten positioniert. Der faire Wert des Technologieindex lag zuletzt bei etwa 2.050 Punkten, insofern dürfte der Selloff der letzten drei Tage bereits dazu geführt haben, dass die Commercials zumindest marginal long positioniert sein werden. Aber auch hier gilt leider: Erst nächste Woche wissen wir es genau...☹



Charttechnisch brach der Aufwärtstrend des Nasdaq 100 am vergangenen Mittwoch, am Donnerstag konnte man das höchste Volumen der letzten 6 Monate beobachten (Panikspike) und durch die nachfolgenden Kursverluste am Freitag notiert der Nasdaq 100 nur noch knapp oberhalb seines 50%-Retracements, das bei 2.021 Punkten verläuft. Ein solch massiver Sell-Off von einem Hochpunkt aus ist selten und wird in Kürze korrigiert werden. Die Analyse des Nasdaq/NYSE-Volumen hatte in den letzten Wochen ergeben, dass die Nasdaq einem Hochpunkt entgegensieht. Selbst wenn man unterstellt, dass die Nasdaq 100 damit im Oktober einen wichtigen Hochpunkt erzielt haben wird, wird es in den kommenden Wochen eine Preisrally geben, die mit einem niedrigeren Preishoch enden wird. Bei einem solch heftigen Sell-Off ist der Blick auf die Unterstützungen auf der Unterseite recht schwierig, die 200-Tageslinie verläuft erst bei 1.934 Punkten, erscheint aber aktuell etwas weit entfernt. Der Beginn einer Gegenbewegung sollte aber für die kommende Woche zu erwarten sein.

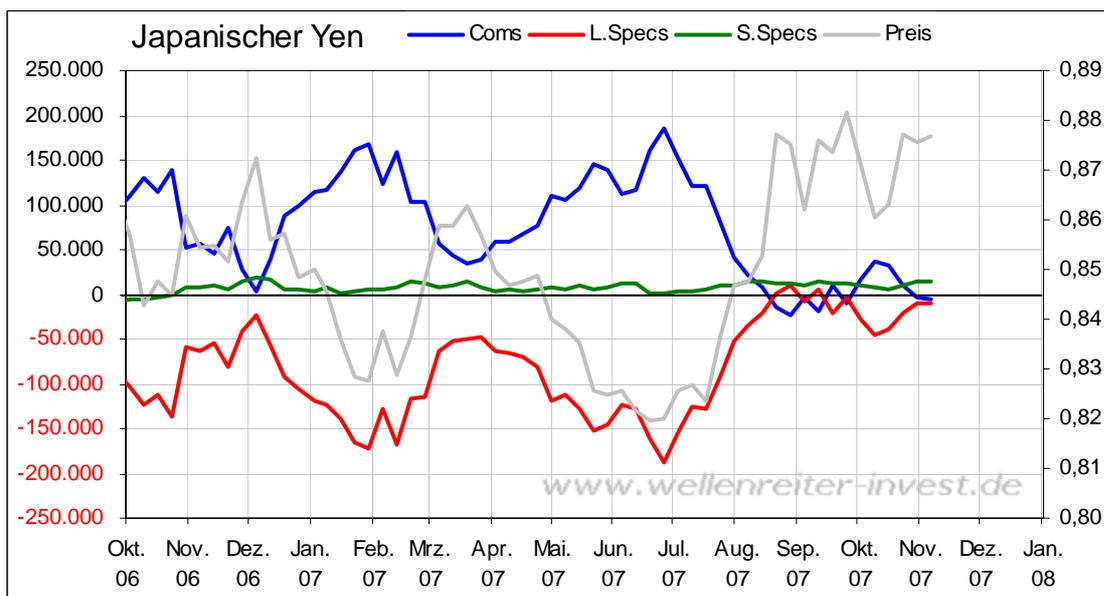
Ein sehr wichtiger Faktor aus den Intermarkets war in 2007 die Entwicklung des Währungspaares USD/Yen.



Der USD/Yen hat in der vergangenen Woche neue Bewegungstiefs erreichen können, Schwächephasen des USD/Yen gehen einher mit Preisschwäche des US-Aktienmarktes.



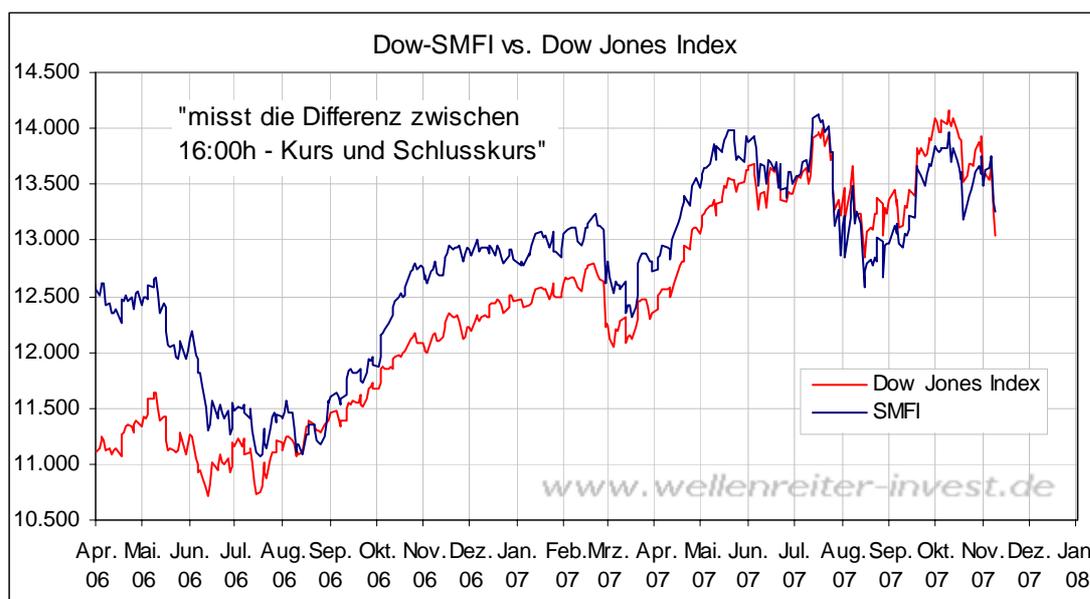
Beim Blick auf den mittelfristigen Verlauf kann man erkennen, dass das Währungspaar als Intermarktfaktor in den vorherigen Jahren keine große Bedeutung hatte. Als sehr gute preisliche Unterstützung ist der Bereich von 109 USD/ Yen zu nennen. Hält diese Unterstützung, dann ist auch das weitere Potential für den US-Aktienmarkt auf der Unterseite limitiert.



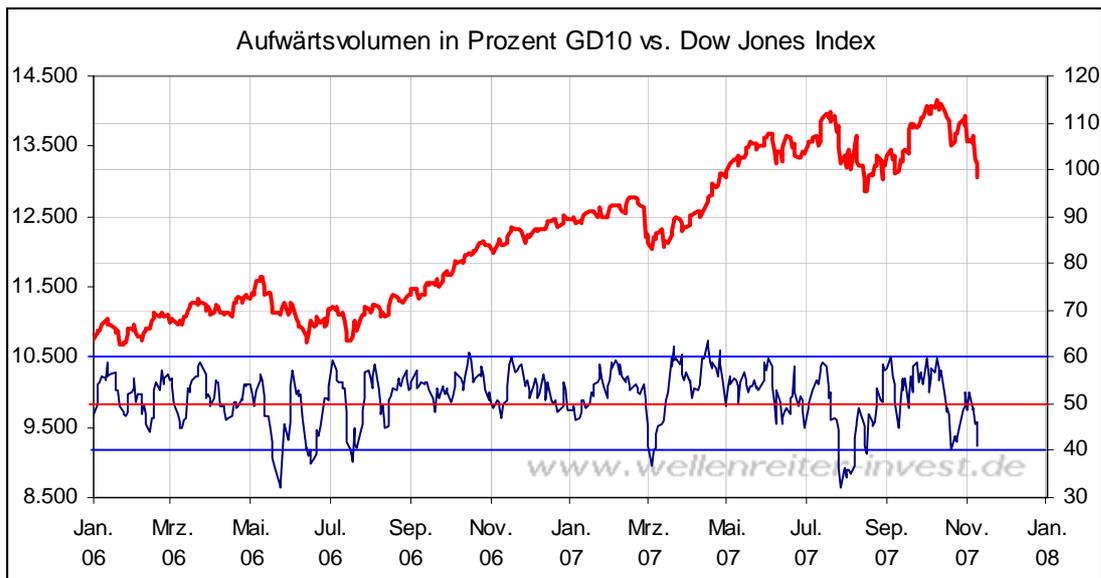
Schaut man sich an dieser Stelle daher die Positionierung der Marktteilnehmer an, dann kann man erkennen, dass im Vorfeld des Yenanstiegs der letzten drei Handelstage (und

damit einem Rutsch des USD/Yens) eine neutrale Positionierung aller Marktteilnehmer vorgelegen hatte, die Übertreibung aus dem Sommer mit einer extremen Netto-Short-Positionierung der Commercials und einer extremen Netto-Long-Positionierung der Großspekulanten hatte sich damit bei dem Rutsch von 124 USD/Yen auf 112 USD/Yen abgebaut, der faire Wert des USD/Yens lag zuletzt im Bereich von 114/5 USD/Yen. Würde man eine ähnliche Übertreibung in die andere Richtung hin zu einem überbewerteten Yen unterstellen, dass läge das Potential für die Entwicklung des USD/Yen sogar im Bereich 104-106 USD/Yen. Käme es zu einer solchen Übertreibung in die andere Richtung, dann liegt das weitere Rückschlagspotential für den S&P 500 im Erreichen der preislichen Unterstützungszone von 1.360-70 Punkten resultierend aus den Preistiefs im März und August.

Angesichts der offensichtlichen negativen Entwicklungen im US-Aktienmarkt insbesondere in den letzten drei Handelstagen stellt sich die Frage, ob es positive Divergenzen neben der reinen Preisentwicklung gibt.



Die deutlichste positive Divergenz kommt dabei vom Smart Money Flow Index auf den Dow Jones Industrial Average. Dieser Indikator hatte die Preishochs im Oktober auf der Oberseite nicht nachvollzogen, dies tut er nun auf der Unterseite nicht mehr. Der Smart Money Flow Indikator notiert trotz des Sell-Offs in der vergangenen Woche noch oberhalb seines Zwischentiefs von Ende Oktober. Eine potentielle positive Divergenz zeigt das Aufwärtsvolumen an.



Trotz neuer Bewegungstiefs notiert das Aufwärtstsvolumen noch oberhalb seines jüngsten Zwischentiefs.

Insgesamt ist die Charttechnik momentan negativ zu bewerten. Sowohl der Dow Jones Industrial Average als auch der S&P 500 notieren unterhalb ihrer 200-Tageslinien und konnten am vergangenen Freitag keine Umkehrformation ausbilden. Die Entwicklung in der Carry Trade Währung Yen zeigt zudem an, dass zunächst weiterer Verkaufsdruck aus Zwangsliquidationen anzunehmen ist. Eine Bodenbildung ist bei diesem „Liquiditätsbarometer“ ebenfalls noch nicht zu erkennen. Dieser Intermarketfaktor ist weiterhin sehr wichtig und sollte daher genau verfolgt werden, da er anzeigen dürfte, wann der Verkaufsdruck auf den US-Aktienmarkt nachlassen wird.

Der starke Sell-Off in der Nasdaq lässt zudem erwarten, dass im Laufe der Woche eine Gegenbewegung an den Aktienmärkten in Form eines Bounces einsetzen wird.

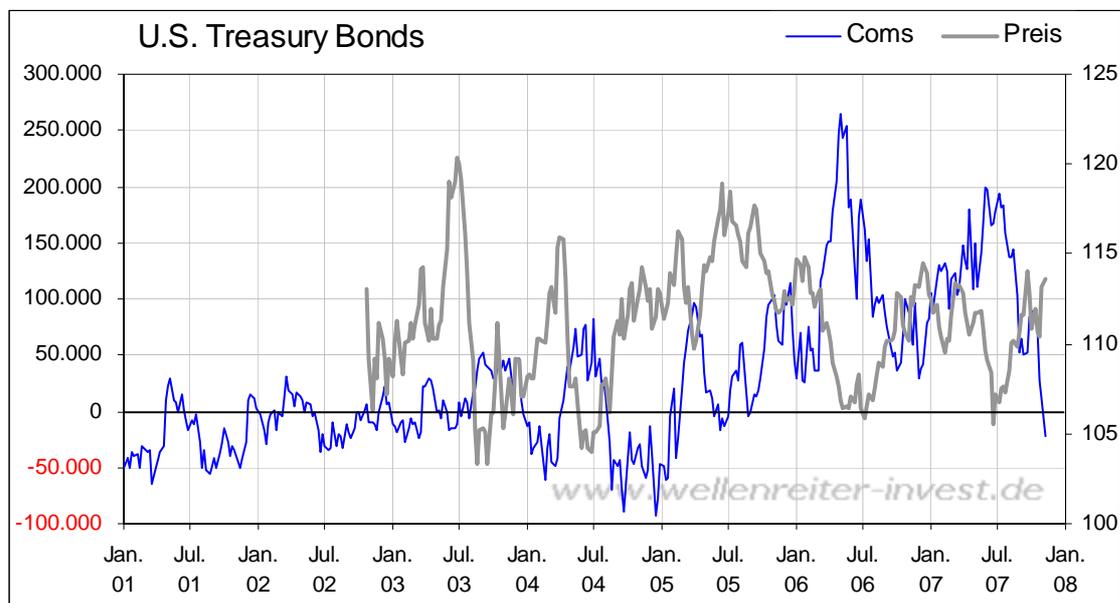
Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt bei bearish.

Anleihen:

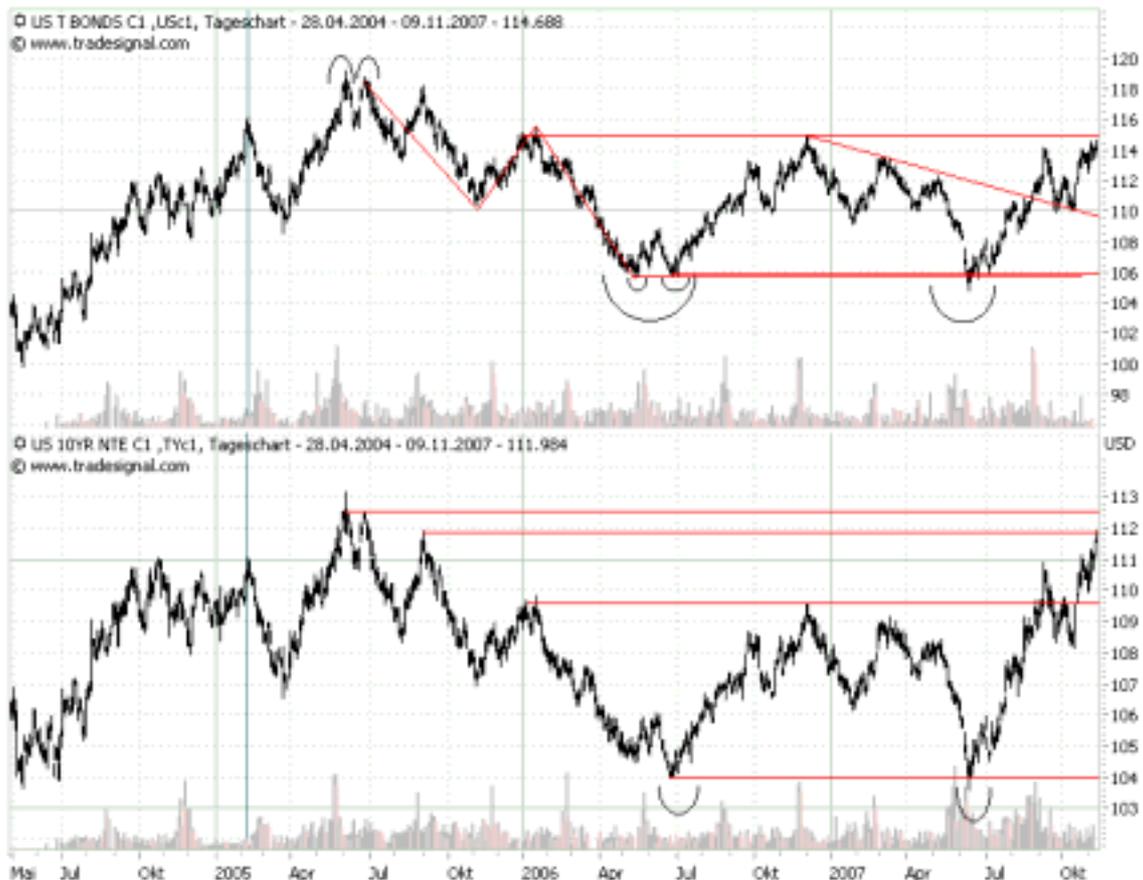
**US-Anleihen als „sicherer Hafen“, 10 Yr und 30 Yr an Widerständen,
Commercials zeigen Hochpunkt in preislicher Nähe an**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	113,24	0,05	-21.680	-33.252	-17.586	+15.666
10-year T-Notes	110,28	0,07	-339.277	-116.782	+36.705	+153.487

Bei marginal steigenden Kursen haben die Commercials in beiden Laufzeiten sehr deutlich Short-Positionen aufgebaut, dies gilt vor allem für die zehnjährigen Anleihen.



Die Commercials sind zum ersten Mal seit Juni 2006 nicht mehr per Saldo long positioniert, ihre Netto-Short-Positionierung besitzt insgesamt einen geringen Umfang, eine ähnliche Positionierung konnte man zuletzt im Februar 2005 beobachten. Damals bildete sich ein Preishoch. Momentan kann man beobachten, dass die Commercials sehr ähnlich positioniert sind wie im Juni 2005, allerdings bei niedrigeren Preisen. Insofern ist ihr Verhalten ein Indiz dafür, dass die Anleihen sich in einem Seitwärtsmarkt befinden, allerdings mit leicht negativer Tendenz. Am letzten Preishoch auf diesem Niveau im Dezember 2006 waren sie zuletzt per Saldo noch leicht long positioniert, insofern zeigen sie einen leicht sinkenden fairen Wert für die dreißigjährigen Anleihen an.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend seit Juni intakt, allerdings notieren die dreißigjährigen Anleihen an einem starken Widerstandsniveau bei 115 Punkten. Zu den zehnjährigen Anleihen existiert eine deutliche Divergenz, diese notieren bereits an ihrem Preishoch vom August 2005. Diese Divergenz in der Kursentwicklung zeigt an, dass die Zinsstrukturkurve zuletzt steiler geworden ist.

Die Anleihen haben die Funktion des „sicheren Hafens“ bei Schwäche am Aktienmarkt. Das Verhalten der Commercials zeigt an, dass aber auch dieser sichere Hafen nur noch über sehr begrenztes Potential verfügt und einem mittelfristigen Hochpunkt sehr nahe gekommen ist.

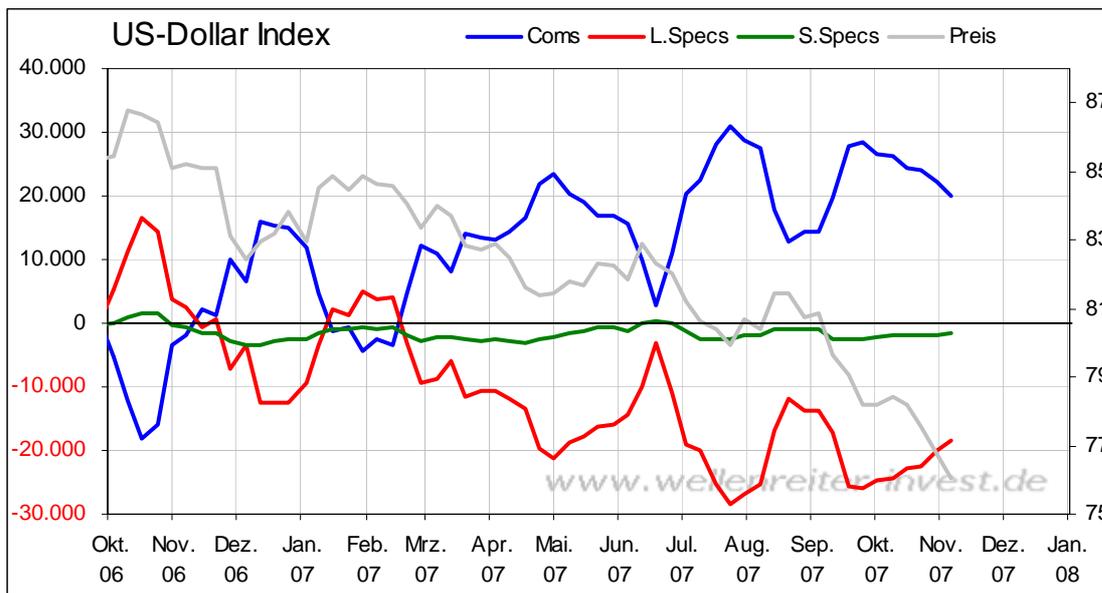
Die Einschätzung für die US-Anleihen verbleibt daher auf neutral bestehen.

Devisen:

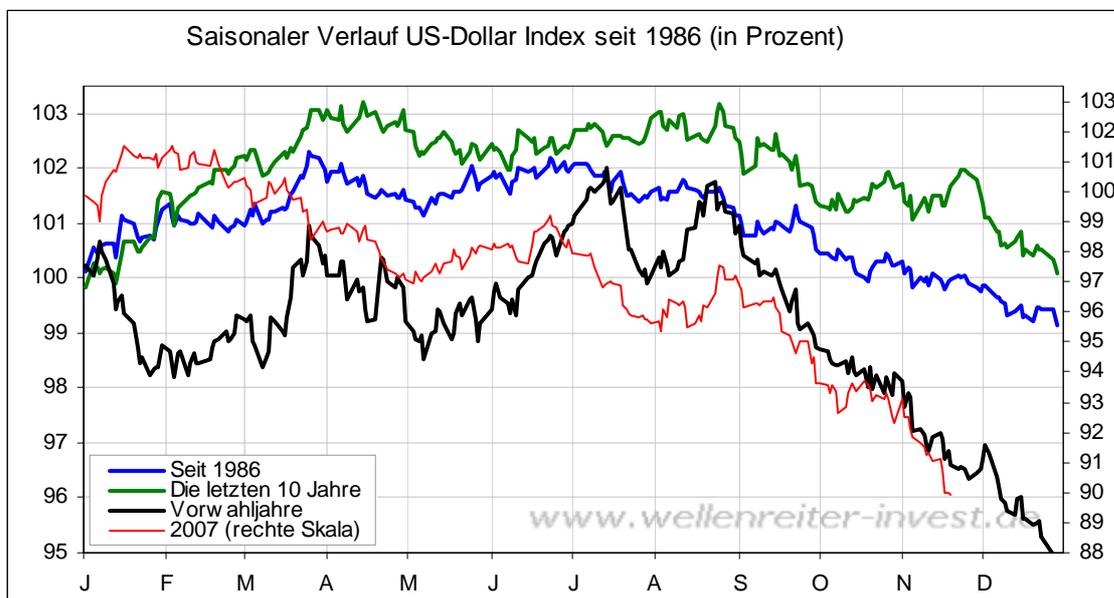
Euro vor Konsolidierung/Korrektur

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	76,0300	-0,7000	+19.916	-2.198	-1.043	+1.155
Euro	1,4563	0,0123	-96.617	-9.519	+7.002	+16.521
Schweizer Franken	0,8740	0,0109	-16.544	+7.440	+11.937	+4.497
Japanischer Yen	0,8716	0,0005	-5.240	-1.197	-8.037	-6.840
Britisches Pfund	2,0872	0,0191	-66.886	-7.430	-794	+6.636

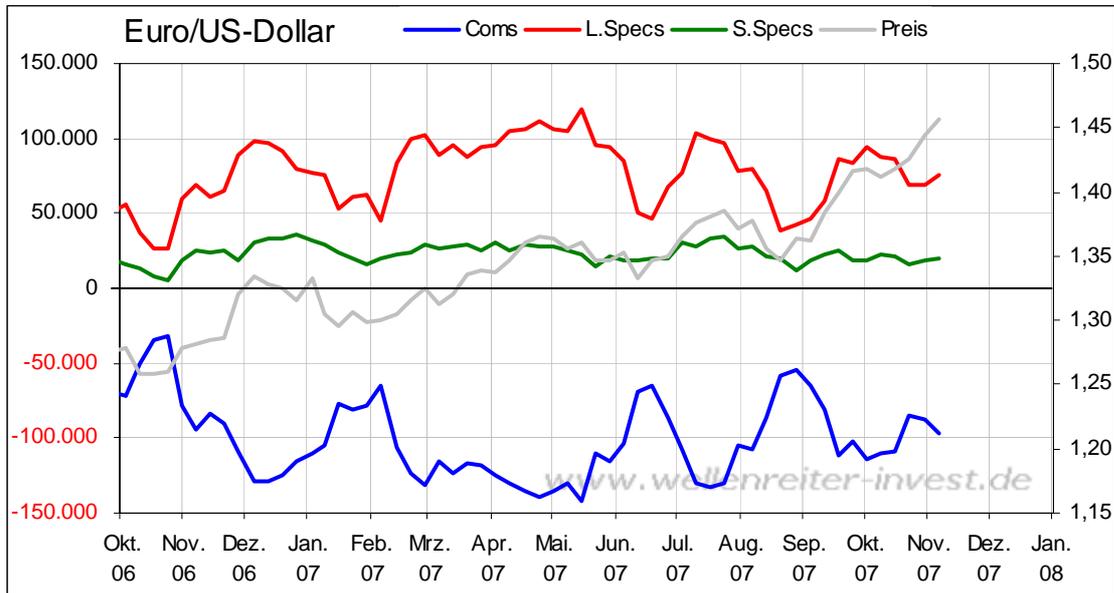
Die Tendenz des fallenden US-Dollars hat sich auch in dieser Woche fortgesetzt, die Positionsveränderungen in den einzelnen Währungen fielen jedoch nicht groß aus.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich trotz fallender Preise auch in dieser Woche leicht verringert. Insofern zeigt das Verhalten der Commercials weiterhin einen fallenden fairen Wert für den US-Dollar an.



Die saisonalen Durchschnittsverläufe weisen abgesehen von einer Konsolidierungsphase im November bis zum Ende des Kalenderjahres auf einen fallenden US-Dollar hin.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich leicht erhöht, die Commercials haben dabei überwiegend neue Short-Positionen aufgebaut. Eine historisch große Netto-Short-Positionierung der Commercials liegt jedoch noch nicht vor.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Euro/US-Dollars weiterhin intakt, der Euro hat dabei auch das Preishoch von 1995 überwunden. Der Bereich 1,47-1,4750 US-Dollar stellt aber jüngst Widerstand dar. Die Trendbewegung des Euros hat sich jüngst deutlich beschleunigt, der Abstand zur stark aufwärts gerichteten Trendlinie hat sich deutlich vergrößert, ähnliches war zuletzt im September zu beobachten. Damals setzte eine preisliche Korrektur ein.



Betrachtet man die Entwicklung des Euro/US-Dollars aus dem Blickwinkel der preislichen Beschleunigungsphasen in den Jahren 2003 und 2004, dann betragen die preislichen Aufwärtstrecken zwischen 14 und 16 Cents, nach dem Ausbruch aus einer Konsolidierung von 11-12 Cents. Insofern ist der Bereich 1,48/9 US-Dollar möglicherweise als ein temporäres Hoch anzusehen. Gerade der Vergleich mit 2004 zeigt, dass es nach einem temporären Rücksetzer noch einmal zu neuen Bewegungshochs kam. Ähnliches erscheint auch in dieser Bewegung möglich. Eine preisliche Umkehr ist momentan nicht erkennbar, auch die Positionierung der Commercials lässt dem Euro/US-Dollar noch weiteres Potential auf der Oberseite, aber der Aufwärtstrend erscheint trotzdem bereits relativ weit gelaufen zu sein. Insofern muss man annehmen, dass der Euro/US-Dollar in eine Konsolidierungs-/Korrekturphase übergehen wird.

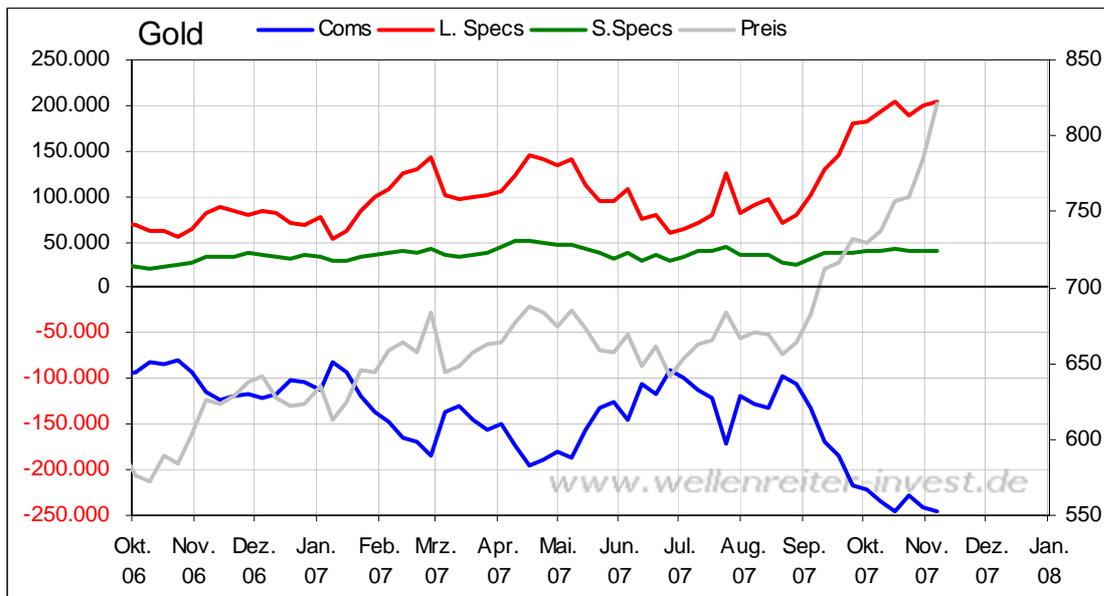
Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt auf bearish.

Edelmetalle:

Gold erreicht beinahe bisheriges Allzeithoch und damit „Kursziel“, Konsolidierung/Korrektur wahrscheinlich, Trendphasen dauern jedoch länger an

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	824,60	43,20	-245.176	-4.785	+4.886	+9.671
Silber	15,57	1,44	-54.966	-3.778	+4.644	+8.422
Platin	1.473,50	37,50	-11.428	-724	-129	+595
Kupfer	333,25	-14,20	+5.565	+1.258	+218	-1.040

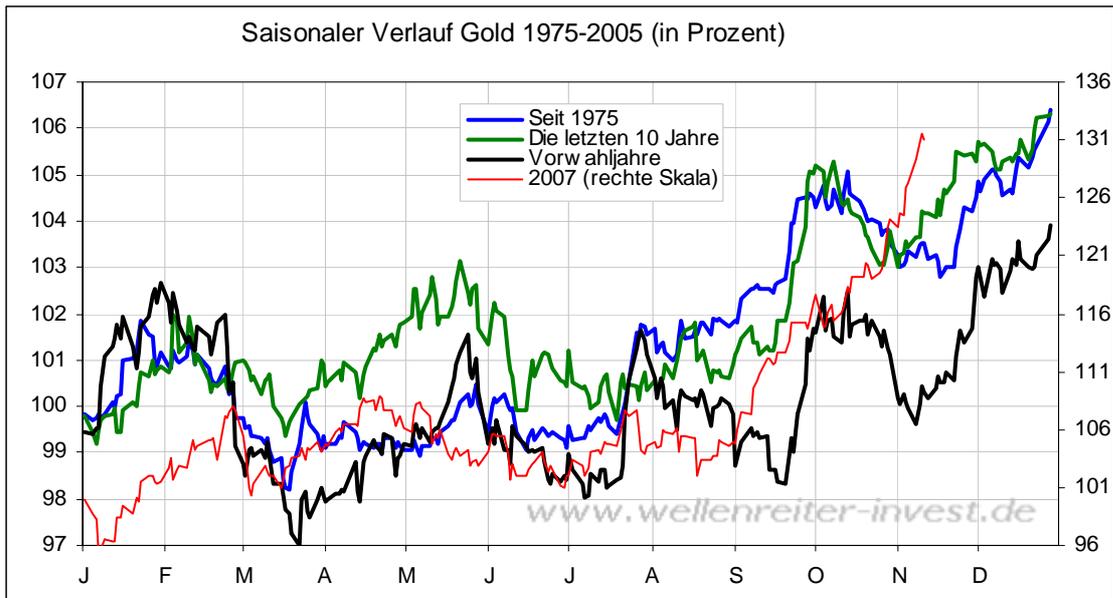
Der Gold- und Silberpreis stieg deutlich an, die Positionsveränderungen der Commercials fielen angesichts der Preiszuwächse minimal aus.



Bei Gold erreicht die Netto-Short-Positionierung der Commercials absolut betrachtet ein neues historisches Extremniveau.



Die Charttechnik zeigt für den Goldpreis weiterhin einen intakten Aufwärtstrend an, jüngst nahm die Dynamik beim Goldpreis deutlich zu und der Goldpreis entfernte sich von seiner Aufwärtstrendgerade. Im September konnte man dies auch bereits beobachten, damals folgte eine Konsolidierungsphase. Der Goldpreis zeigt in den letzten drei Tagen auf der Oberseite etwas Widerstand unterhalb seines bisherigen Allzeithochs aus dem Jahr 1980 an. Insofern zeigt sich ähnlich wie im Euro/US-Dollar zuletzt Widerstand. Mit dem Erreichen der historischen Preishochs von 1980 hat der Goldpreis auch so etwas ein mittelfristiges Kursziel erreicht, so dass anschließend ein paar mittelfristige Überlegungen in dieser Woche im Fokus der Analyse stehen, ob sich nun eine Trendumkehr ergibt oder zunächst eine Konsolidierung/Korrektur wahrscheinlich ist.



Unter dem saisonalen Gesichtspunkt befindet sich der Goldpreis bis Januar in seiner positivsten Zeitphase.



Charttechnisch ist der Silberpreis in seinen Anstiegsphasen sehr dynamisch, dabei konnte man aber bis dato immer wieder Konsolidierungsphasen beobachten. Die beiden bisherigen Anstiegsphasen zeigen dabei ein relativ identisches Muster. Zeitlich sind jeweils in der Mitte der Aufwärtsbewegungen Konsolidierungen zu beobachten gewesen.

Die zweite Anstiegsphase in 2005/6 brachte signifikant größere Zuwächse mit sich als die erste Aufwärtsbewegung. Zeitlich dauerten diese Aufwärtsbewegungen etwa 7 bzw. 9 Monate an. Die nun laufende dritte Phase der Aufwärtsbewegung läuft erst seit drei Monaten und steht daher momentan eher unter dem Blickwinkel der Konsolidierung nach dem zuletzt sehr dynamischen Anstieg, ein Ende der Aufwärtsbewegung ist daher unwahrscheinlich.



Die Minenaktien im HUI zeigen auch unter dem längerfristigen Blickwinkel ein interessantes Muster. Seit Beginn der Hausse im Herbst 2000 konnte man verschiedene Etappen des Anstiegs beobachten. Eines hatten diese treppenförmigen Anstiege alles gemeinsam: Gelang der Ausbruch aus einer längeren Konsolidierungsphase, dann wurde das Ausbruchsniveau bis heute nicht einmal unterboten. Daher kann man von einem starken Trend sprechen, wenn die Ausbruchsniveaus nicht mehr unterschritten werden. Um weiterhin in einem starken Aufwärtstrend zu sein, sollte der HUI daher jede Konsolidierung/jeden Pullback daher über dem Niveau von 400 Punkten beenden, ein Unterschreiten der 2006er Hochs wäre ein negatives Signal.

Bis dato lassen sich folgende Treppen finden:

- Der Anstieg bis 2001 betrug 128%, der Ausbruch aus der Seitwärtsphase brachte in 2002 einen Zugewinn von 93% bis zum nächsten Hoch

- Der Ausbruch in 2004 führte zu einem Zuwachs von 66% in der Spitze
- Der Ausbruch Ende 2005 führte zu einem Zuwachs von 56% in der Spitze

Alle Anstiegsphasen brachten vom Preistief bis zum Preishoch einen Zuwachs von über 100% mit sich, mit 128% und 132% waren der erste Anstieg und der letzte Anstieg bis 2006 die geringsten. Ferner kann man erkennen, dass die Anstiegsphasen nach dem Ausbruch prozentual geringer werden. Das Augusttief lag bei 284,85 Punkten, das Preishoch 2006 bei 401,69 Punkten. Insofern müsste man annehmen, dass bei einem Fortbestand der „Serie“ der HUI zumindest ein Anstiegspotential bis in den Bereich 570-600 Punkten besitzt.

Angesichts der Preisschwäche des Aktienmarktes ist die relative Stärke der Edelmetalle Gold und Silber sehr bemerkenswert. Im Mai/Juni 2006 sowie Ende Februar/Anfang März 2007 fielen die Edelmetalle mit den Aktien. Immun gegen Preisschwäche am Aktienmarkt ist der Sektor jedoch nicht „auf ewig“. Oftmals kann man bei Abwärtsbewegungen beobachten, dass die relative Stärke zuletzt verkauft wird, wenn noch Gewinne in einer Anlage zu realisieren sind. Dies *kann* dem Edelmetallsektor und hier vor allem den Edelmetallaktien in der kommenden Woche durchaus noch passieren, wenn sich die Schwäche am US-Aktienmarkt fortsetzen sollte. Die relative Stärke des Sektors ist jedoch sehr positiv zu werten und spricht übergeordnet noch für weiter steigende Preise.

Das Thema Edelmetalle steht im Fokus beinahe aller E-Mail-Anfragen. Bei Neueinstiegen in den Sektor ist es wichtig, dass man nicht dem fahrenden Zug hinterher springt, selbst wenn man annimmt, dass in 3-6 Monaten die Preise höher stehen, sondern auf Konsolidierungsmuster geduldig wartet, um dann bei einer positiven Auflösung nach oben prozyklisch zu agieren oder wenn sich die Volatilität in einer Seitwärtsbewegung verringert, da erst dann ein Neueinstieg ein besseres Chance-/Risiko-Verhältnis bietet - selbst auf die Gefahr hin, dass der Einstieg zu einem höheren Preis erfolgt.

Insgesamt erscheint eine Verschnaufpause nach dem dynamischen Preisanstieg am wahrscheinlichsten, Hinweise auf eine Trendumkehr liegen nicht vor. Die mittelfristigen Anstiegsphasen bei Silber dauern länger als drei Monate an, auch die Positionierung der Commercials lässt hier noch weiteren Spielraum für einen Preisanstieg zu.

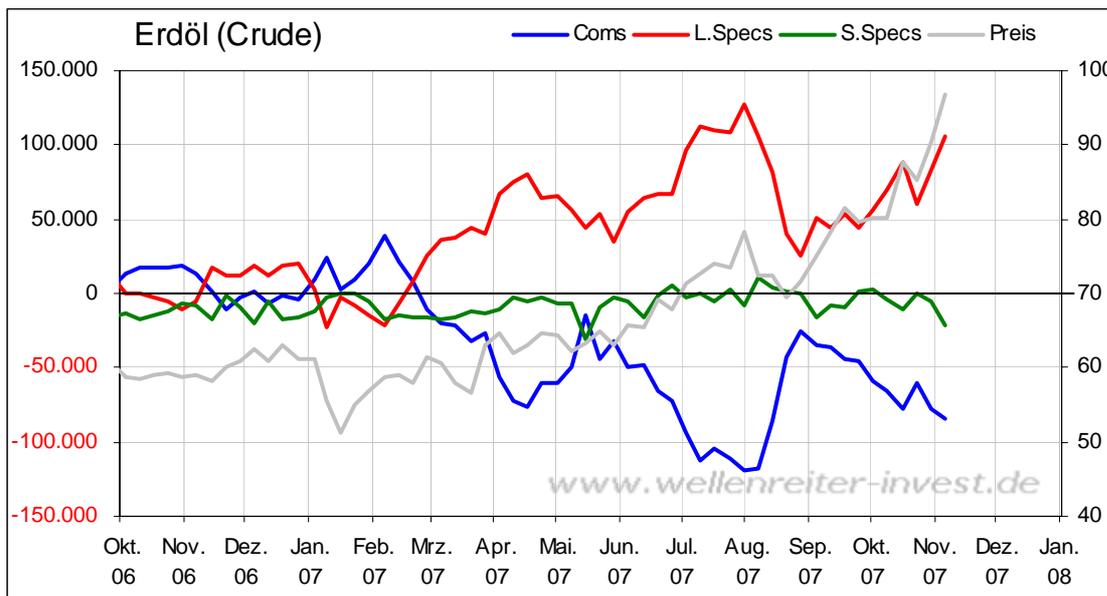
Die Einschätzung für den Sektor verbleibt auf bullish.

Energie:

**Erdölpreis kurz vor 100 US-Dollar, Korrekturbedarf erkennbar,
Spekulationsprämie momentan etwa 10 US-Dollar**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	97,00	7,37	-84.188	-6.789	+45.467	+52.256
Erdgas	7,92	-0,07	+20.274	-1.518	+9.834	+11.352

Bei stark steigenden Preisen haben die Commercials bei Erdöl ihre Netto-Short-Positionierung leicht ausgebaut, bei Erdgas fällt die Veränderung marginal aus.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreicht noch kein neues Rekordniveau trotz neuer Rekordpreise. Stark aufgestockt haben die Großspekulanten ihre Netto-Long-Positionierung, sie liegt mit 105.816 Kontrakten zwar noch nicht auf einem Rekordniveau, liegt aber auch nicht mehr weit unterhalb des Niveaus von Anfang August. Insofern ist eine gewisse „Spekulationsprämie“ von ca. 10 US-Dollar in den aktuellen Erdölpreisen enthalten. Auf der Oberseite wird die „Luft dünn“, mit einem Preis von 98,62 US-Dollar wurde die magische 100 US-Dollar beinahe bereits in der vergangenen Woche erreicht.

Der faire Wert für Erdöl, der über weite Teile des Jahres 2006 bis in den Sommer 2007 bei etwa 60-65 US-Dollar lag, hat sich jüngst deutlich erhöht. Der Ölpreis notiert momentan 18 US-Dollar höher als Anfang August bei einer nicht ganz identischen Positionierung der Commercials und der Großspekulanten. Insofern zeigt das Verhalten der einzelnen Marktteilnehmer einen „neuen“ Bullenmarkt und daher einen steigenden fairen Wert für Erdöl an. Daher ist eine Preiskorrektur wahrscheinlich, um die Spekulation abzubauen, aber keine generelle Trendwende.

Die Einschätzung für den Sektor verbleibt auf bullish.

Agrar/Fleisch:

Neue Extrema bei den Commercials wie in den beiden Vorwochen

Neue Rekordpositionierungen der Commercials liegen bei Lebendrind, Schweinebäuchen und Zucker. Bei Lebendrind und Schweinebäuchen ergibt sich ein neues Jahreshoch auf der Longseite (siehe Analyse aus der Vorwoche), bei Zucker hingegen ein neuer Jahresrekord auf der Shortseite. Lebendrind und Zucker wurden in den beiden vergangenen Wochen analysiert, daher sei auf die beiden letzten Ausgaben verwiesen.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Woche ist in den USA am Montag Feiertag (Veteran's Day), davon ist jedoch nur der Anleihemarkt betroffen, er hat geschlossen. Das größte Interesse werden die Inflationsdaten in der kommenden Woche auf sich ziehen, nachdem am vergangenen Freitag die Importpreise bereits deutlich über den Erwartungen lagen. Am Mittwoch werden die Erzeugerpreise veröffentlicht, am Donnerstag folgen die Verbraucherpreise. Am Abend wird zudem der Philly FED Index veröffentlicht, der anzeigen wird, wie stark die wirtschaftliche Abkühlung momentan ist.

Sollten die Ängste vor einem zu starken Anstieg der Verbraucherpreise übertrieben sein, dann dürfte Zinssenkungsphantasie den Aktienmarkt unterstützen. Bei den Edelmetallen wird es interessant, ob die veröffentlichten Daten bereits eine negative Realverzinsung anzeigen. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, dann besteht die Gefahr des „Sell on News“.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.